

Exklusive Einblicke ...

Für den PresseClub öffnen sich auch verschlossene Türen



GEFAHRLOS SCHLEUDERN

Das war eine Ansage: „Nutzen Sie die Chance, das Verhalten und die Grenzen Ihres Fahrzeugs gefahrlos auszutesten.“ Knapp zwei Dutzend PresseClub-Mitglieder fuhren mit ihren Autos also hinaus zum ADAC-Zentrum für Fahrsicherheitstraining bei Augsburg und erlebten, was es heißt, „Fahrphysik auf eine andere Art“ zu erfahren. Begrüßt von Club-

mitglied Klaus Reindl, dem langjährigen ADAC-Pressemann, gab's erst ein paar Basics: Die korrekte Sitzposition, der richtige Griff zu Lenkrad, der genaue Blick nach vorn und hinten. Und dann mit Vollbremsung auf der nassen Fahrbahn, den schleudernden Wagen abfangen, in der nassen Kurve die Spur halten. Nach einer bayerischen Brotzeit kam auf dem Heimweg unvermittelt die Probe aufs Exempel: Ein Gewittersturm fegte über die Autobahn. Alle kamen heil nach Hause. ■

DIGITAL ALERT SCHNELL

Würde man alle Audioträger übereinander schichten, dann könnte der Mount Everest einpacken, so hoch wäre das Schallarchiv des *Bayerischen Rundfunks*. Das und die Sendekomplexe von *Bayern 1*, *Bayern 2* und *B5 aktuell* und *BR Heimat* konnten rund 20 Mitglieder des PresseClubs besichtigen. Bleibender Eindruck: Die Digitalisierung macht vor nichts Halt, auch nicht vor dem Schallarchiv. Wer sich dafür interessiert, wie Radio gemacht wird, war gut aufgehoben bei der Führung, die Anita Bauer-Duré, Ex-BR-Redakteurin und PresseClub-Vize, organisiert hat. Die Wucht an Monitoren im Sendestudio von *Bayern 1*, das spiegelgleich aufgebaute Produktionsstudio mit Aufnahme- und Kammerl für den Nachrichtensprecher und die sich anschließende Redaktion mit den nach der Aktualität gestaffelten Arbeitsplätzen, all das verdeutlichte, was es im Digitalzeitalter für das Radio heißt, zeitnah zu informieren. Und vor allem: dass der Moderator kein Einzel-, sondern ein Teamplayer ist. Nach bald zwei Stunden im *Bayerischen Rundfunk* wussten die

Teilnehmer auch, dass diese Technik nach sieben bis acht Jahren bald veraltet sein wird. Da ist es gut, dass der *BR* den Platz hat im Haus, während des Umbaus ganze Sendekomplexe in andere Säle auszulagern. ■



KRONPRINZESSIN KAM MIT SCHERE

1904 gründete der dänische Meister-Silberschmied Georg Jensen in Kopenhagen ein Unternehmen für Tafelsilber auf allerhöchstem Niveau. Inzwischen hat die Silbermanufaktur weltweit über 100 Stores, seit Mai 2015 auch einen in München, zu dessen Eröffnung sogar das dänische Prinzenpaar angereist war und Kronprinzessin Mary das Band des Geschäfts Maffeistraße durchschnitten hat. In diesen Räumen mit royaalem Glanz, Art-Deco-Elementen und plastischen Lichtinstallationen konnten unsere Mitglieder exklusive Einblicke gewinnen in die Metallkunst der Moderne. Sie erfuhren von Silber-Afficionado Michael Wink, dass in den hochglanzpolierten Teekannen rund 150 Arbeitsstunden meisterlicher Silberschmiedearbeit stecken. So erklären sich auch die Zahlen auf den Preisschildern. Der Ruf des Unternehmens, so erfuhren wir, gründet nicht nur in der Meisterschaft des Handwerks, sondern auch in der seit der Jahrhundertwende währenden Zusammenarbeit mit führenden Gestaltern, deren zeitlose Entwürfe bis heute produziert werden. Der Abend klang entspannt bei einem Glas Prosecco aus. ■



DONAU-PERLE DER RENAISSANCE

Oberbürgermeister Bernhard Gmehling (Bild li.) hat eingeladen in seine Stadt und damit mitten hinein in eine große Geschichte. Neuburg an der Donau war seit 1505 Residenzstadt des neugegründeten Fürstentums Pfalz-Neuburg, dessen erster Pfalzgraf



Otttheinrich bescherte Neuburg seine glänzendste Zeit, es entstanden Residenzschloss, Hofkirche, Schlosskapelle und das Jagdchloss Grünau. Er führte den neuen evangelischen Glauben ein und brachte den Buchdruck in die Stadt. Seine Nachfolger bauten die Stadt weiter aus, so dass sie heute als eine der schönsten Renaissance-Städte Bayerns gilt. In der Provinzialbibliothek, die kleinste der Staatlichen

Bibliotheken in Bayern, die einst Kirche war, konnten die Besucher vom Münchner PresseClub eine nachträglich eingebaute und angepasste Balustrade bewundern, schier berstende Bücherschränke ringsum. Eine Art Melk im Taschenformat, meinte einer.

Nach einem kräftigen Mittagsessen wartete Roland Thiele (Bild r.) Er ist Ideengeber der Ausstellung „Fürstenmacht und wahrer Glaube“. Sachkundig reicherte er den Rundgang mit großartigem Detailwissen an. Los ging's in der Kapelle im Schloss. Die Hofkirche wurde protestantisch begonnen und als katholische Jesuitenkirche beendet. Von edel gewirkten Wandteppichen über die voluminöse Strickjacke Otttheinrichs (der Mann wog 200 Kilo bei 1,70 Körpergröße) bis hin zu Kelchen oder dem Reichsapfel waren seltene Ausstellungsstücke zu bewundern. Mit der neuen Kirchenordnung wurden ab 1542



die Heiligenbilder nach und nach entfernt. Andere wertvolle Ausstellungsstücke, wie ein Psalterium aus dem 13. Jahrhundert oder das Kreuz des heiligen Kaisers Heinrich mit Splitter aus dem Kreuz Christi, wurden zum ersten Mal seit dem Aussterben des Klosters ausgestellt – in der ehemaligen Abtrittkammer, die den Protestanten während ihrer nur wenigen Jahre als Götzenkammer diente. Dort lagerten sie katholische Gegenstände ein, die vielleicht noch zu Geld gemacht werden konnten. Ein unvergesslicher Tag in einer sehr interessanten Stadt. ■



TRÄUME UND WEHMUT

Hier gibt es Räume zum Träumen: Im Kostümfundus hängen Kleider, die Darsteller in „Dahoam ist Dahoam“ bei der Aufzeichnung getragen haben. Kopfbedeckungen vom Miesbacher- bis zum Sommertrachtenhut sind ebenso aufbewahrt wie Kostüme vom „Komödienstadt“ und vom „Schleich-Fernsehen“, das auch in den großen BR-Studios in Unterföhring produziert wird. Die Besucher vom PresseClub erfahren viel über die Technik und die Menschen, die vor und während der Sendung hier tätig sind, und über den Ablauf einer Fernseh-Produktion. Sie stehen in der Kulisse von „Wir in Bayern“ und bekommen erläutert, wie ein Bühnenbild entsteht und aufgebaut wird. Gerade hat die Schreinerei die Bauernstube für eine „Komödienstadt“-Sendung fertiggestellt. Doch Wehmut erleben sie bei manchen Mitarbeitern auch: Die vier großen Studios sollen aufgelöst und verkauft werden, viele Dekorationen werden inzwischen ohnehin schon digital hergestellt. ■



GENUSS OHNE KALORIEN

Lupinen erfreuen das Auge mit farbenprächtigen hohen Blütenständen, sie begeistern aber auch den Ernährungswissenschaftler, denn sie haben viel Eiweiß und wenig Kalorien. Eigenschaften, die sich ein Forscherteam des Freisinger Fraunhofer-Institut für Verfahrenstechnik und Verpackung (IVV) zunutze gemacht hat. Mittlerweile, so erfuhren die Mitglieder des PresseClubs bei einem Besuch vor Ort, haben die Wissenschaftler aus Pflanzenproteinen zahlreiche schmackhafte Lebensmittel gewonnen, wie der stellvertretende Institutsleiter Dr. Peter Eisner erläuterte. Darunter Milchersatzprodukte ebenso wie Fleischalternativen für den Veganer. Seit über zehn Jahren ist eine mit Fraunhofer-Knowhow entwickelte fettarme Wurst auf dem Markt. Die Besucher konnten sich anschließend bei einer Verkostung überzeugen, wie schmackhaft die Freisinger Lebensmittel sind. ■

